

Linzer Diözesanblatt

CXXXX. Jahrgang

1. Juli 1994

Nr. 7

Inhalt

- | | |
|---|--|
| 60. Aufruf des Bischofs um Mitteilung und
Stellungnahme im Fall Jägerstätter | 63. Gesprächsforum Pfarrassistent/inn/en |
| 61. Diözesane Pilgerreise zum St.-Wolfgang-Jahr nach Regensburg | 64. MIVA: Christophorus-Aktion 1994 |
| 62. Institut Pastorale Fortbildung | 65. Personen-Nachrichten |
| | 66. Aviso |
| | Impressum |

60. Aufruf des Bischofs von Linz um Mitteilungen und Stellungnahmen im Fall Franz Jägerstätter

Aufgrund eindringlicher Bitten und Schreiben aus der ganzen Welt weiß ich um den Ruf von Franz Jägerstätter als Vorbild einer konsequent christlichen Gewissenshaltung, den er nicht nur innerhalb unserer Diözese, wovon ich persönlich Kenntnis habe, sondern international bei vielen Menschen genießt. Der vom Linzer Domkapitel bestellte Postulator Prälat Dr. Johannes Nedbal, der Rektor des deutschsprachigen Priesterkollegs S. Maria dell' Anima in Rom, hat mich schon am 9. Mai 1993 ersucht, ein formelles Seligsprechungsverfahren über Franz Jägerstätter einzuleiten.

Franz Jägerstätter wurde am 20. Mai 1907 in St. Radegund, Diözese Linz, geboren. Er wuchs in bescheidenen Verhältnissen relativ arm auf. Als junger Mann, arbeitsam, lebenswürdig, lebensfroh und am technischen Fortschritt interessiert, geht er für drei Jahre als Arbeiter ins steirische Eisenerz. Wieder zurückgekehrt wird Jägerstätter im August 1933 Vater einer Tochter, für die er ständig sorgt. Die Beziehung mit der Mutter dieses Kindes war aber nur kurz. Am 9. April 1936 heiratet er schließlich Franziska, geb. Schwanner. In dieser Ehe erfährt das Glaubensleben von Franz Jägerstätter eine entscheidende Vertiefung. Drei Kinder erhöhen das Glück dieser Ehe, so daß er einmal sagen konnte: „Ich hab mir nie vorstellen können, daß Verheiratetsein so schön sein kann.“

Nach dem Einmarsch Hitlers in Österreich erklärte er, daß er nicht zur Abstimmung über den Anschluß gehen werde. Er lehnte von

Anfang an jede Zusammenarbeit mit dem Nationalsozialismus ab. 1940/41 wird er erstmals zur Deutschen Wehrmacht eingezogen und macht Dienst als Kraftfahrer. Im April 1941 wird Jägerstätter auf Betreiben seiner Heimatgemeinde „unabkömmlich“ gestellt. Als er im Februar 1943 wieder eine Einberufung erhält, spricht er seine Verweigerung aus. Er hatte inzwischen das mörderische NS-System klar durchschaut. In seiner Suche nach Orientierung hatte er einerseits Gespräche mit dem Bischof, seinem Heimatpfarrer, mit Freunden und Dorfbewohnern, vor allem auch mit Frontsoldaten geführt und andererseits las er regelmäßig die Bibel, den Katechismus und verschiedene religiöse Literatur. Daß seine Weigerung ihm das Leben kosten kann, war ihm klar. Am 2. März 1943 wird er tatsächlich verhaftet und zunächst ins Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis von Linz gebracht. Nach zwei Monaten Haft wird er nach Berlin überstellt und kommt vor das Reichskriegsgericht. Dieses verurteilt Franz Jägerstätter am 6. Juli 1943 wegen Wehrkraftzersetzung zum Tode. Am Nachmittag des 9. August 1943 wurde das Urteil vollstreckt und Jägerstätter in Berlin/Brandenburg durch Enthauptung hingerichtet. Im Todesurteil steht als Begründung dafür unter anderem: „Er erklärte, daß er gegen sein religiöses Gewissen handeln würde, wenn er für den nationalsozialistischen Staat kämpfen würde . . . Er erklärte sich jedoch bereit, als Sanitätssoldat aus christlicher Nächstenliebe Dienst zu tun . . . Er könne nicht gleichzeitig Nationalso-

zialist und Katholik sein; das sei unmöglich... Es gäbe Dinge, wo man Gott mehr gehorchen müsse als den Menschen“.

Gemäß den Bestimmungen der Heiligsprechungskongregation über die Durchführung des diözesanen Erhebungsverfahrens ersuche ich alle, die **Kenntnisse über Franz Jägerstätter** haben, diese der von mir eingesetzten „Historisch-Theologischen Kommission“ **schriftlich mitzuteilen**, und zwar an *Bischöfliches Ordinariat Linz, Kennwort: Jägerstätter, Herrenstraße 19, A-4010 Linz*. Darüber hinaus können dort alle Gläubigen **schriftlich** ihre Meinung über Franz Jägerstätter darlegen. Die zustimmenden wie glei-

chermaßen die kritischen Reaktionen, die mir auch immer wieder vorgetragen werden, sollen noch vor der Eröffnung des diözesanen Informationsprozesses des Seligsprechungsverfahrens gehört und in die Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung des diesbezüglichen Gesuchs des Postulators miteinbezogen werden. Der Prozeß selbst aber müßte schließlich dazu beitragen, durch ein gerichtsförmiges Verfahren alle Aussagen und Unterlagen auf ihren Wahrheitsgehalt hin zu überprüfen.

† **Maximilian Aichern OSB**
Bischof von Linz

Linz, am 1. Juli 1994

61. Diözesane Pilgerreise zum St.-Wolfgang-Jahr nach Regensburg: 21. bis 23. 10. 1994

Voraussichtlich mit etwa drei Autobussen (ca. 120 Personen) aus verschiedenen Teilen Oberösterreichs soll die heurige diözesane Pilgerreise unter der Leitung von Generalvikar Prälat Mag. Josef Ahammer und Univ.-Prof. Msgr. Dr. Rudolf Zinnhobler in die Oberpfalz (Bayern) nach Regensburg führen. Hier, in jener Bischofsstadt, in welcher der heilige Wolfgang († 994 in Püpping) Bischof war, wollen wir in der Nähe seines Todes- und Festtages (31. Oktober) an Feierlichkeiten zum Abschluß des Gedenkjahres teilnehmen. Darüber hinaus soll diese Fahrt die wichtigsten Kunst- und Kulturdenkmäler der altherwürdigen Bischofs- und Reichstadt an der Donau sowie auf der Hin- und Rückreise einige der gerade in Niederbayern so zahlreichen Denkmäler unseres Glaubens (Klöster, Stifte, Wallfahrtskirchen, meist in prächtigem Barock- oder Rokokostil) zeigen.

Programm:

1. Tag: Freitag, 21. Oktober: Anreise über Linz (bei Bedarf auch aus dem Raum Steyr) – Wels – Ried – Schärding bzw. Vöcklabruck bzw. Bad Leonfelden – Rohrbach – Kollerschlag nach Passau zum gemeinsamen Treffpunkt (Pilgerandacht im Dom). Weiter über Kloster Niederaltaich bzw. Metten zur gemeinsamen besinnlichen Einkehr in der Wallfahrtskirche auf dem Bogenberg. Besichtigung der alten Herzogsstadt Straubing mit

vielen sehenswerten historischen Bauten. Entlang der Donau nach Regensburg – Quartierbezug, Stadtbummel.

2. Tag: Samstag, 22. Oktober: Wallfahrtsgottesdienst (voraussichtlich im Regensburger Dom oder in St. Emmeram – Wolfgang-Krypta!); anschließend Besichtigung der alten Hauptstadt der Oberpfalz mit ihren Sehenswürdigkeiten von der Römerzeit bis in die Gegenwart; eventuell noch Fahrt zum Donaudurchbruch beim Kloster Weltenburg.

3. Tag: Sonntag, 23. Oktober: Rückfahrt der Busse nach Passau auf verschiedenen Routen (andere Route als Hinfahrt!), wobei noch weitere Sehenswürdigkeiten in der Umgebung der Stadt Regensburg und unterwegs – Klosterkirche Rohr bzw. Mellersdorf, Landau an der Isar, Klosterkirchen Osterhofen bzw. Aldersbach – besichtigt werden. Ab Passau Rückkehr in die Abfahrtsorte wie auf der Anreise.

Preis und Leistungen: öS 2390.-; Busfahrt mit modernen, qualitätsvollen Autobussen (Reisebüro Neubauer, Altenberg bei Linz), Übernachtung (Doppelzimmer mit Dusche/WC), mit Halbpension in Regensburg, Reiseleitung und Führungen, geistliche Betreuung, Pilgerheft, Eintritte.

Organisation: Auskünfte, Anforderung von Detailprospekten: Pastoralamt Linz, Referat „Buch-Theater-Freizeit“, Kapuzinerstraße 55, 4020 Linz, Tel. 0 73 2/76 10-370 (Fax 270).

62. Institut Pastorale Fortbildung

Kurs 1995: Pfarrleitung

Für die Bestellung von Priestern zum Pfarrer und von Pastoralassistentinnen und Pasto-

ralassistenten zur Pfarrassistentin bzw. zum Pfarrassistenten ist der Kurs Pfarrleitung Voraussetzung.

Teilnahmeberechtigt sind Priester, die den gesamten Quinquennalkurs, und Pastoralassistentinnen und Pastoralassistenten, die die Quinquennalkurse 1993 und 1994 absolviert haben. Da für die Pastoralassistentinnen und Pastoralassistenten die Verpflichtung zum Quinquennalkurs erst seit 1. März 1993 besteht, kann der Dienstgeber der „Regionalen Dienste“ davon bis einschließlich 1992 dispensieren. Für die Quinquennalkurse 1993 und 1994 bestand aber bereits die Teilnahmeverpflichtung; fünf Dienstjahre sind aber immer erforderlich.

Der Kurs 1995 – Pfarrleitung (S. auch Aviso LDBl. 1. 1. 94, Art. 7) beinhaltet vier Teile: eine persönliche, schriftliche Vorbereitung (September und Oktober 94) und drei Veranstaltungsteile 1995: am 17. bis 19. Jänner (Reflexion der Pfarrpastoral), 7. bis 9. März (Pfarrverwaltung), 25. bis 27. April (Führen und Leiten einer Pfarre). Es wird ersucht, während der Veranstaltungen keine anderweitigen Verpflichtungen zu übernehmen. Voraussetzung für die Kursbestätigung ist die

Teilnahme an allen vier Teilen des Kurses. Die Veranstaltungen des Kurses finden im Exerzitienhaus Subiaco, Kremsmünster, statt. Mit der Durchführung des Kurses Pfarrleitung 1995 ist das Institut Pastorale Fortbildung betreut.

Die Anmeldung ist schriftlich bis spätestens 15. September 1994 an das Institut Pastorale Fortbildung erforderlich. Nach der Anmeldung erfolgt die Zusendung des Kursprogramms und der Reflexionsbögen für die schriftliche Vorbereitung. Die schriftlichen Antworten anhand der Reflexionsbögen sind bis spätestens 15. Oktober 1994 an das Institut Pastorale Fortbildung zu senden.

Pastoraler Tag in Garsten: Seelsorge in einer Kirche im Wandel – Ausschau und Aufschau.

Referent: Pastoralamtsdirektor Wilhelm Vieböck

Termin: 27. Juli 1994 (16.30 Uhr), Gottesdienst (19 Uhr)

Ort: 4451 Garsten, Pfarrsaal, Am Platzl 2.

63. Gesprächsforum Pfarrassistent(inn)en

Die „Rahmenordnung Pfarrassistent(in)“ ist in Kraft gesetzt (s. Diözesanblatt vom Juni 1994). Für Pfarren – Pfarrer – Pfarrgemeinderäte, die Näheres über Idee und Praxis der PfarrassistentInnen wissen, bzw. abklären wollen, ob das für ihre Pfarre ein möglicher zukünftiger Weg sein könnte, finden zwei Gesprächstermine statt:

Freitag, 23. September 1994, 16 bis 22 Uhr,

Ried, St. Franziskus

Freitag, 18. November 1994, 16 bis 22 Uhr, Linz, Pfarrheim St. Margarethen

Veranstalter: Pastoralamt und Regionale Dienste.

Anmeldung und nähere Information: Josef Weichselbaumer, Pastoralamt, Referat Landpastoral, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel. 0 73 2/76 10-366.

64. MIVA: Christophorus-Aktion 1994

Auch heuer ersucht die Österreichische MIVA (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft) alle Pfarren um Durchführung der Christophorus-Aktion unter dem Motto „Für jeden unfallfreien Kilometer einen Groschen für ein Missionsauto“. Der Christophorus-Sonntag ist in diesem Jahr am 24. Juli. Zur Durchführung der Aktion möge ein eigens gekennzeichnetes Opferstock in der Kirche aufgestellt oder eine Kollekte durchgeführt werden.

Von den Pfarren unserer Diözese wurden im Vorjahr S 6.419.803,40 zur Finanzierung von Missionsfahrzeugen aufgebracht.

Materialien zur 35. Christophorus-Aktion sowie zum „Tag des Straßenverkehrs“ gehen den Pfarren von der MIVA direkt zu. Das Opfer möge an die MIVA, 4651 Stadl-Paura, PSK-Konto-Nr.: 1.140.000 oder Hypobank Linz, Konto-Nr.: 0000652636, einbezahlt werden.

65. Personen-Nachrichten

Auszeichnungen

Das „Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse“ wurde **Univ.-Prof.**

Msgr. Dr. Rudolf Zinnhobler, Direktor des Diözesanarchivs und Professor an der Kath.-Theol. Hochschule Linz, verliehen.

Ebenfalls das „Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst“ erhielt **Kons.-Rat Roman Foissner**, Stift Reichersberg.

Das „Goldene Verdienstzeichen des Landes OÖ.“ erhielt **Kons.-Rat Franz Auzinger**, Stadtpfarrer in Perg.

Das „Silberne Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich“ wurde verliehen dem Propst des Stiftes Reichersberg **Prälat Eberhard Vollnhofer**.

Die „Verdienstmedaille des Landes OÖ.“ erhielten die Mitarbeiter/innen unserer Caritas: **Franz Fath**, Wels; **Viktoria Hingerl**, Linz; **Ivo Sardi**, Linz; **Elisabeth Schweizer**, Luftenberg; **Elisabeth Wischt**, Traun.

Kath.-Theol. Hochschule

Kons.-Rat Dr. Peter Hofer, Hochschulpfarrer in Salzburg, wurde nach Zustimmung der römischen Bildungskongregation durch den Herrn Diözesanbischof als Magnus Cancellarius mit 1. Oktober 1994 zum „ordentlichen Professor für Pastoraltheologie“ berufen; er folgt in dieser Aufgabe Herrn Professor **Prälat Dr. Wilhelm Zauner**, der aus Altersgründen um Emeritierung gebeten hat.

Graduierungen

Am 18. Juni 1994 wurden an der Kath.-Theol. Hochschule Linz folgende akademische Grade verliehen:

DOKTOR DER THEOLOGIE: Mag. Hermann Deisenberger.

MAGISTER DER THEOLOGIE:

Gregor Buchberger, Ludwig Ecker, Karin Krakowski-Steinmetz, Angelika Paulitsch.

Dechanten

Kons.-Rat P. Petrus Mittermüller OCist., Pfarrer in Vorderweißenbach, wurde mit Wirkung vom 1. September 1994 für eine weitere Amtsdauer von fünf Jahren als Dechant des Dekanates St. Johann am Wimberg bestätigt.

Kons.-Rat Johann Stöllnberger, Pfarrer in Schwertberg, wurde mit Wirkung vom 1. September 1994 für eine weitere Amtsdauer von fünf Jahren als Dechant des Dekanates Perg bestätigt.

Neupriester

Unsere Neupriester der Diözese Linz (Priesterweihe am 29. Juni 1994) haben für die Ferienmonate folgende Aufgaben übernommen:

Mag. Slawomir Dadas kommt als Ferienkaplan nach Hörsching.

Mag. Peter Paul Gangl bleibt als Ferienkaplan in der Diakonatspfarre Linz-Stadtpfarre.

Mag. Alfred Gattringer arbeitet als Priester im Seelsorgeteam des AKH Linz mit.

Mag. Krzysztof Górski bleibt als Ferienkaplan in seiner Diakonatspfarre Kefermarkt.

Mag. Peter Neuhuber bleibt als Ferienkaplan in seiner Diakonatspfarre Eberschwang.

Mag. Karl Felix Stockinger kommt als Ferienkaplan in seine Heimatpfarre Bruckmühl.

Wilhering

Personelle Veränderungen mit 1. September 1994:

Kons.-Rat P. Ambros Ganglberger wird als Pfarrer von Zwettl an der Rodl entpflichtet und in den dauernden Ruhestand übernommen. (Er wird weiter in der Pfarre bleiben).

G.R. P. Meinrad Brandstätter, Prior im Stift Wilhering, wird zusätzlich zum Pfarrer von Zwettl an der Rodl ernannt.

G.R. P. Justin Rechberger wird als Kooperator von Zwettl entpflichtet; er bleibt weiterhin Seelsorger für Geng.

Mag. P. Rainer Schraml, Professor am Stiftsgymnasium, wird zusätzlich zum Kooperator excurrens in Ottensheim bestellt.

Mag. P. Wolfgang Haudum, Religionsprofessor am Stiftsgymnasium, wird als Kooperator von Ottensheim entpflichtet und gleichzeitig zum Subprior im Stift bestellt; er wird auch als Kooperator an der Stiftspfarrkirche mitwirken.

Franziskaner

In Nachfolge für **P. Flawiusz Marcinowicz**, der eine andere Aufgabe in der Ordensgemeinschaft übernommen hat, kommt mit 15. Juli 1994 **P. Boguslaw Bakowski** als Pfarradministrator nach Handenberg und St. Georgen am Fillmannsbach.

Jesuiten

P. Emil Kettner wird mit 31. Juli 1994 von seinen Aufgaben in Steyr entpflichtet; er übernimmt mit 1. September 1994 die Seelsorge bei den Marienschwestern in Klein-Erla.

P. Alois Müller kommt von Wien nach Steyr und übernimmt die Aufgaben von P. Kettner.

OStR. P. Paul Mühlberger wird mit 31. Juli 1994 zum Rector ecclesiae für die Freinbergkirche bestellt; er folgt in dieser Funktion **Hofrat P. Vitus Geisler**, Minister im Alten Dom.

Veränderungen

G.R. Walter Heinzl, Linz-Ebelsberg, arbeitet seit 1. Juni 1994 als Kurat in der Pfarre Enns-St. Laurenz mit.

Kons.-Rat OStR. Dr. Geza Horvath, Religionsprofessor i. R., ist in seine Heimatdiözese Győr in Ungarn zurückgekehrt.

G.R. Edmund Kagerer ist seit Juni wieder in der Diözese Caicó in Brasilien.

G.R. Kurt Neulinger, zuletzt in Krumbach,

wurde zum Moderator von Bad Schönau (Erzdiözese Wien) ernannt.

Friedrich Aigner, Krankenhauseelsorger i. R., ist am Donnerstag, den 16. Juni 1994, nachmittags, im Wagner-Jauregg-Krankenhaus in Linz verstorben.

Friedrich Aigner wurde am 24. Dezember 1914 in Klam bei Grein geboren, absolvierte das Gymnasium der Jesuiten am Freinberg und dann in Ried im Innkreis. Am 30. Juni 1940 wurde er in Linz zum Priester geweiht. Er war Kooperator in Lochen, Pfarrprovisor in Friedburg, Offenhausen und Riedau, Koope-

rator in Taufkirchen/Pram, Vikar in Saxen, sieben Jahre Seelsorger in der Landesheilstätte in Buchberg bei Traunkirchen, dann Kooperator in Wimsbach sowie Naarn und Pfarrprovisor in Hinterstoder. Von 1958 bis 1970 war er Krankenhauseelsorger bei den Elisabethinen. Anschließend übernahm er, solange es ihm gesundheitlich möglich war, Gottesdienste im Dom und in anderen Kirchen.

Das Begräbnis von Herrn Aigner war am 23. Juni 1994 in Linz (Beisetzung auf dem St.-Barbara-Friedhof).

66. Aviso

Priesterstudienreise ins Heilige Land

Diese Pilgerreise vom 8. bis 18. November 1994 unter der Reiseleitung von Msgr. Dr. Wolfgang Schwarz, Rektor im Österreichischen Hospiz in Jerusalem, steht unter dem Programmschwerpunkt „Lukasevangelium“ als Einstimmung auf das Lesejahr C.

Auskunft, genaues Programm und Anmeldung: Österr. Kath. Bibelwerk, Mag. Kalkbrenner, 3400 Klosterneuburg, Stiftsplatz 8, Tel. 0 22 43/29 38-90.

Leitfaden „Flüchtlingsarbeit praktisch“

Von einer Arbeitsgruppe der Ökumenischen Plattform „Mitmensch“ in der Diözese Linz wurde ein Leitfaden für Flüchtlingsbetreuer/innen „Flüchtlingsarbeit praktisch“ erarbeitet. Der Leitfaden ist eine Ergänzung zur Argumentationshilfe „Ausländer/innen im Land“. Es wurde bewußt eine Eingrenzung auf die Personengruppe „Flüchtling“ vorgenommen und behandelt demnach die Probleme der Personengruppen der Asylwerber/innen und der „De-facto-Flüchtlinge“.

Der zwölfseitige Leitfaden im Format A 4 ist in und für Oberösterreich gratis bzw. gegen Spende erhältlich über das Sekretariat der Ökum. Plattform „Mitmensch“ in der Diözese Linz/Kath. Aktion, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel. 0 73 2/76 10-47 DW.

Wulz-Ausstellung im Stift Schlierbach

Vor zehn Jahren starb der Salzburger Künstler Erich Wulz. Sein Hauptwerk ist die gesamte künstlerische Gestaltung der Kirche

Linz-St. Markus. In Zusammenarbeit mit der Glaswerkstätte Schlierbach schuf er Fenster für die Kirchen Schönering und St. Markus. Aus jahrzehntelanger herzlicher Verbundenheit hat Pfarrer Maislinger diese Ausstellung, die etwa achtzig Arbeiten umfaßt, in der Margret-Bilger-Galerie des Stiftes Schlierbach gestaltet, und zwar **vom 8. Juli bis 28. Oktober 1994**. Die Kunstwerke von Erich Wulz sind bereits Kindern verständlich.

Plakat-Wettbewerb

Zum Weltgebetstag um geistliche Berufe 1995 hat das Canisiuswerk – Zentrum für geistliche Berufe – einen Wettbewerb für ein Plakat zum Thema „Dein Reich komme“ ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt sind Schüler/innen und Schulklassen oder Gruppen ab der 5. Schulstufe.

Die Bedingungen können beim Canisiuswerk oder im Bischöflichen Ordinariat angefordert werden.

Kein August-Diözesanblatt

Wie im Vorjahr ist auch heuer kein August-Diözesanblatt vorgesehen; die nächste Nummer erscheint mit 1. September 1994.

Kirche in Oberösterreich 3

In diesen Tagen wurde das Heft 3 **Kirche in Oberösterreich**, Von der Reformation zum Barock, fertiggestellt und präsentiert. Zum Inhalt verweisen wir auf LDBI. vom Mai 1994, Seite 61. Die Zusendung erfolgt wie bei den früheren Heften! Nachbestellungen sind möglich.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Juli 1994

Gottfried Schicklberger
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstr. 19.
Hersteller: LANDESVERLAG Druckservice, 4020 Linz, Hafenstraße 1–3. Verlags- und Herstellungsort Linz.
Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.